

Suchen Sie eine Wohnung?

Dann wenden Sie sich an
Berthold Jacoby
Nachf. Robert Ulrich
Hauptbüro: **Taunusstraße 9**
am Kochbrunnen
Möbeltransporte
Kabinen-Möbel-Lagerhaus
Tel.: 594 46, 238 47, 238 48, 238 49, 238 80

Zugemburgstr. 7
Geben für sofort
oder später zu
vermieten. Preis
miete 50 RM.
Wilhelm
Adermann,
Quientstr. 16, 2.
Telephon 24969

4
Wiegelsbach

Jg. Ehepaar m.
Kind sucht 1-2-
3-Zim.-Wohn-
raum Wiesbaden
Ana. u. R. 754
an Taubl. Berl.

Bel. Beamter
sucht zum 1-6.
2-Zim.-Wohn-

An. mit Preis-
ansaabe u. R. 753
an Taubl. Berl.

2-Z. Wohn.

sonnig in aut.

neukirch. Damm

sucht Ana. u. R.

2 berwissäume

Damen

suchen 2-Zim.-

Wohnraum.

Preisansaabe u.

R. 753 an T.B.

Neit. Schenar.

tubine. Mietet.

oft. Zahl. sucht

2-3-Zimmer-

Wohnraum

m. Zubehör. ob.

zweckmäßig. Ana.

sucht R. 753 an T.B.

3-4-Z. Wohn.

in ruhiger Zone.

bis 90 RM. pou

Eden. ge. Ana. u.

R. 754 T.B.

u. Taubl. Berl.

Der Arzt als Helfer

430

Wiesbadener Tagblatt

Riesenwuchs.

Bei einer Körpergröße von über zwei Meter spricht man von Riesenwuchs. Es gibt einen allgemeinen Riesenwuchs und einen teilsfeinen Riesenwuchs. Bei dem teilsfeinen Riesenwuchs, der sogenannten „Akromegalie“, entwölft sich unter ziehenden Schmerzen eine langsame, aber ständig zunehmende Vergrößerung der Körperenden aus. Hände und Füße werden unformig groß, ebenso Zunge, Lippen, Unterleib und Ohrren. Häufig bildet sich auch eine Vorwölbung des Brustbeins aus.

Seit der Riesenwuchs vor Abschluß des Knorpelwachstums ein, so sind die Beschaffenheiten der Körpermasse dieselben wie beim Normalen. Man hat die beiden Erkrankungen, den allgemeinen Riesenwuchs und die Akromegalie, auf einen Fehler zu bringen ver sucht und fand, daß vor Abschluß des Knorpelwachstums die Knochen noch in ihrer Gestaltung zu modifizieren sind, während später nur mehr die Knorpelenden wachsen. Sofern der Riesenwuchs nur auf Störungen in der Hirnanfangsbereiche zurückzuführen, meist auf Vergrößerungen, Heilung ist möglich durch Bestrahlung oder auch durch Operation.

Rippenbrüche.

Rippenbrüche kommen bei Erwachsenen ziemlich häufig vor, sehr selten bei Kindern, da ihr Brustkorb sehr elastisch ist. Am häufigsten brechen die mittleren Rippen gebrochen, und zwar gewöhnlich seitlich. Rippenbrüche können entweder durch Schlag oder Stoß, aber auch durch Einschüttung des ganzen Brustkorbs. Andere Entstehungsursachen sind gewaltsamkeiten, Angriffe auf Rippenbrüche sind heftiger Schmerz beim Atmen, ebenso beim Husten und Rufen und bei jeder Klopptestsung. Wird die Stelle des Bruches mit dem Finger berührt, so macht sich ein harter Bruchdome bemerkbar. Derartige Bruchdome treten auf bei einem Zulammenpressen des Brustkorbs von vorne nach hinten. Durch das Röntgenbild wird der Bruch erkannt und festgestellt.

Mittleren kann es vorkommen, daß die Bruchenden des Rippenstoffs und die Lungen angeschnitten werden. Anschließend kommt es zu Blutungen.

Bei einfachen Rippenbrüchen erfolgt Heilung in etwa drei bis vier Wochen, Dauerbrüchen bleiben kaum je einmal zurück. Bei älteren Leuten kann es zu Anfallen Dungentzündung auftreten.

Die Behandlung besteht in Ruhigstellung des Brustkorbs. Am besten ist ein Verband mit hochgezerrtem angelegten Heftpflasterstreifen über die erkrankte Brustschaltfläche. Im Notfall kann man sich auch durch ein breites, fest umgedrehtes Handtuch helfen. Notdürftig die Bruchstelle verbinden nötig.

Gehe rechtzeitig zum Arzt

Fach-Drogerie Tauber

Inh. Apotheker Alfred Fuhrig
Wiesbaden, Adelheidstr. 34, Tel. 22121
Ecke Moritz- u. Adelheidstraße
Medizinisch u. technische DRUGEN

Artikel für Kinder- u. Krankenpflege, Pharmazeutische Präparate, Bedarfsartikel für Haar-, Haut-, Mund-, Teintpflege u. Sport
Weine, Spirituosen, Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Lebensmittel
Lieferung frei Haus! 3% Rabatt!



Vertreibung aus dem „Paradies“.

Was Schweizer Arbeiter aus dem Sowjetreich berichten. Von Baron E. v. Ungern-Sternberg.

Eine Reihe von Schweizer Arbeitern, die von der Sowjetunion aus ausgesiedelt worden waren, in Benal einer Stadt mit etwa 175.000 Einwohnern, in Benal einer Ubersiedlung in Gang zu bringen. Itt in die Heimat zurückgezogen werden, weil man dort nicht mehr bedarf, weil Sowjetrussland nicht mehr daran denkt, Ubers zu fabrizieren, weil Fabriken und Maschinen auf die Kriegsindustrie umgestellt werden, weil Stalin für seine 160 Millionen Slaven Angrißwaffen braucht, weil die Kriegsschule funktionstüchtig gesüchtet, und weil der Abgrund, der Sowjetrussland von der übrigen Welt trennt, noch tiefer gezahnden werden soll. Man batte den Schweizern große Versprechungen gemacht, sie sollten einen auf viele Jahre laufenden Vertrag erhalten, aber da der Bolschewismus nun seit Jahrzehnten nach dem Grundsatz arbeitet, daß Geschäftigkeit gilt, so ist es mit den Zielen der Komintern dient, hat man nicht einen Ubergangsstil gesucht, die Schweizer von ihren Arbeitseinschließungen zu entbinden und sie vor die Tür zu legen. Da Romand diente der awingende Ausbau der Rüstungsindustrie.

der Rüstungsindustrie.
Die Schweizer wissen ausführliche Dinge über ihre
Gefühle. Wenn ich in Sonderland zu erschöpfen. Der Wurm
wird sich nicht auf die Erde legen. Ich kann mich nicht aus-
strecken, wenn ich in Sonderland unbedeckbares
Geld in gelesen habe mit Ausnahme nur von einigen
Sämannen, die dieses Geld auszubauen verloren. Nach-
dem ich meinen Bertrag unterschrieben hatte, so führt der
Schweizer Handelsmann weiter aus – glaubte ich für
lange Jahre aller Sorgen entbunden zu sein. Wenn ich auch
nicht eingetriebenes Mitglied der kommunistischen Partei
war, so habe ich doch keine Verbrechen und kolossale
Gewinne erzielt. In bolshewistischen Landen ist der Heilige
Glauben geholt, und ich ging mit großen Hoffnungen und
mit Gewissheit in das zufällige Arbeitervorabadies. Die erste
schwere Enttäuschung erlebte ich in Moskau. Ich sah, wie
obdachlose Kinder, um die sich niemand kümmerte, um zwei
Uhren nachts in Lumpen gehüllt zusammengefauert im Rinn-
stein lagen und ich sah, wie ärmlich die Bevölkerung
gekleidet war und wie mürlich in dämmeliebte. Ich habe
niemals soviel gesehen. Da kam die Sprache des Arbeiters
her, der so sehr befehlten, so manigfach uns mit den
auswendigen Anmerkungen unserer Väter begnügen. Unter
Auseinandersetzung war nur ein lebt furter, so daß wir
uns nicht viel untersehn konnten.

uns nicht viel umsehen konnten. — In Berlin erwartete uns eine angenehme Überraschung. Wir erhielten eine komfortable Wohnung mit Zentralheizung, Bad und mit allen Bequemlichkeiten auszieren und ein Verdienst, der zwischen 800 und 1000 Rubel monatlich schwankte, wurde uns zugesagt. Das waren natürlich nur Potemkinische Kulturen, woron wir uns bald genug, wenn

wir uns die Arbeitsbedingungen unserer russischen Arbeitskameraden beobachteten, überzeugen konnten. Sie waren in schmucklosem Parade, die von Lingegetest wimmelten, untergezogen und verdienten im besten Falle 150 bis 200 Rubel im Monat. Wir konnten uns für 600 bis 700 Rubel im Monat entscheiden, wir mussten uns dabei allerdings auf Kärtchöfen, Gummis und Bildern nähren, da es uns anderes gleich gab. Wohnung und Bettstatt waren uns gratis gegeben worden. Ein Tag kostete uns 100 Rubel. Eine Woche 700 Rubel. Am Ende eines Baars Schuhe 200 Rubel kosteten und s. B. Seite ein falt unverdorrbare Luxusartikel war, so blieb uns kaum etwas von unserem Gehle übrig. Wie aber leben unsere russischen Kameraden, mit denen wir nur wenig in Berührung kommen durften? Das ist uns der Direktoren, der Deustch verläßt, er antwortet uns mit einem Gesicht, das der Russ leidet auswärts, er ist, er führt sich vor, sehr galtconomisch, sehr diplomatisch, sehr geschäftsmäßig, sehr höflich, sehr höflich, und am Abend in seinem Kleidchen Känterunter. Für Radek allerdings führen die russischen Arbeiter immer Geld zu haben. Man darf überall verreisende und betrunken Arbeiter in den Straßen.

Im übrigen scheinen die Ingenieure und Direktoren Karf an Großmannslucht zu leiden. Man kann gewiß gute ausländische Maschinen auf einige Tausend Kilometer hinaus

in die Steppe exportieren, doch es kommt ja nicht darauf an, Moldauen aufzuteilen, man muss ja ihnen umgeben verbleben. Die Menschen, die heute aus dem Dörf in die Städte getrieben werden, sind daher nicht imstande, wie schon, wie ein Schub von Bulibits gerade zum Ende angekommen war und sich zur Arbeit melbete. Sie wurden in ein Bad gekommen, unter der Söhre des Stadtfeuerleiters Helen. Sie kamen, ihre Bündelmägen mußten sie gegen eine andere Sonderbedeutung veräußern und eingeschnitten dann als fertige Grätelettsorten in umgedrehten Morgenstern polierten. Produktionsarbeiter ließen lachten. Dort wo im Weizen ein Mann der Moldauen stand, hielt in Rückland einer oder drei nockindia, aber auch damit kann natürlich nicht die gleiche Leistung erreicht werden. Drei ungelernte Arbeiter können nur leichter wasche als ein gelernter und zufriedener Arbeiter, aber er wird sicherlich dreimal soviel.

Gang unerträglich sind die Spionage- und Sabotagemethoden, erachtete Willy Brandt weiter. Jeder Industriearbeiter wird angehalten, seine Kameraden und die Angestellten zu denfeiern, seiner Frau dem anderen. Auch von uns verlangte man Spieledienst und nahm es uns sehr übel, als wir uns weigerten, auf den Vorschlag einzugehen. — Wir tüftelten uns hier ungläublich im Sonderparades und waren deshalb natürlich, als uns die Direktion mitteilte, dass man uns in unsere Heimat zurücksenden würde. Der Sowjetische Friedens- und Sicherheitsrat schickte daher sofort die gesamte Armee und Kriegsproduktion umstellen. So sind wir denn nun viele Menschen ärmer, aber um Erfahrungen reicher gemacht, wir haben einen Blick auf das wahre Gesicht des Sowjets werfen dürfen, und dieser Anblick ist über alle Nüchternität und Entzücktheit. —

Neue Schnelltriebwagen

auf der Strecke Frankfurt-Berlin.

Frankfurt a. M., 10. Mai. Die Deutsche Reichsbahn will in der nächsten Zeit ihre Schnelltriebwagen-Verbindungen durch eine Reihe neuer Kurve erweitern, die auf wichtigen Straßen eine wesentliche Beschleunigung des Verkehrs bringen sollen. So ist beabsichtigt auch die Einführung einer Schnelltriebwagenfahrt von Karlsruhe über Frankfurt nach Hamburg und jenseit geplant, die mit der schon nach Berlin bestehenden Schnelltriebwagen-Verbindung in Frankfurt zusammenzutragen, so daß die Reisenden die Möglichkeit haben, nach Hamburg bzw. nach Berlin in Frankfurt umzusteigen. Die neuen Verbindungen erforderten die Beschaffung weiterer Triebwagen, die in diesen Tagen auf den wichtigsten deutschen Straßen ihre Probefahrten unternehmen, ehe sie in den Jahrplanmäßigen Dienst eingestellt werden. Die neuen Triebwagen, von denen einer häufig auf der Strecke Karlsruhe-Frank-

surt-Berlin fahren wird, weichen von dem leichten zweitürigen Wagen erheblich ab. Der neue Typ ist ein großer vierter Teil, 87 Meter langer Wagen, der bei 200 Tonnen Gewicht und einer Geschwindigkeit von 160 Stundenkilometern einen 180 PS leistenden Achtzylinder-Dieselmotor besitzt, der in einem besonders robusten Rahmenwagen (mit Abteil für Post und Gepäckaufbewahrung) eingebaut ist. Die Reisenden werden in zwölf Abteilen 2. Klasse, die durch Wände und Schiebetüren von durchlaufenden Seitengang getrennt sind, untergebracht. Diese 2.-Klasse-Abteile sind bequemer als die Plätze in den leichten Schnelltriebwagen. Die neuen Schnelltriebwagen haben ferner einen schönen Speiseraum, der 29 Personen Platz bietet, an den sich die geräumigeren Küche anschließt. Am Ende des Triebwagens, dessen hinterste Teile durch Schwingen-Kupplungen und Haltestangen in die Größe des ganzen Wagenverkehrsverbundes verbunden sind, befindet sich ein zweiter Führerstand, von dem man den Triebwagen durch Fernsteuerung bedienen kann. Voraussichtlich im Juni soll dieses moderne Gerät der Reichsbahn zwischen Karlsruhe-Frankfurt und Berlin in Dienst gestellt werden.



All: Musikinstrumente.

GOLDKLANG - Zentren, -Gitarren-, -Werkstätten, HONNER Musik- und Schuhharmonicas, Schäfer, Drechsler, Rosgerl-Mühlen. Die Bettendelle - gute Gatten empfiehlt in größter Auswahl

A-L ERNST Taunusstraße 13
und
Rheinstraße 41



Zum Muttertag der Mutter-Dant

Wenn ein Tag im Jahr dazu ausersehen ist, der Mutter als Freudenstätte gehalten zu werden, dann ist das nicht nur eine rein geschäftliche Angelegenheit, sondern ganz besonders eine Herzengeschenkgelegenheit. Der Muttertag ist ein Tag des Schenrens an die Mutter, und es dürfte wohl wenige Menschen geben, denen nicht schon das Herz allein immer den besten Rat für ein Geschenk an die Mutter gibt. Trotzdem wird es wohl begrüßt werden, wenn auch die Geschäftswelt noch mit einem guten Rat zur Hand ist und sie darauf eingestellt hat, alles bereit zu legen, was geeignet ist als Geschenk für den Muttertag in Frage zu kommen. Selbst-

verständlich heißt es auch hier wie bei allem: Wer die Wahl hat, hat die Qua! Wer es schwerer, im Laufe der Tage in Erfahrung zu bringen, was die Mutter gerne haben möchte? Es ist nicht immer damit getan, daß man ihr etwas schafft, was sie im Haushalt verwenden kann. In vielen Fällen ist es besser, etwas nach einem kleinen Luxusgegenstand, eine schöne Bluse, einen neuen Hut, Handschuhe, Schuhe, ja, auch etwas gutes Batistum oder eine kleine Mode-Neuerheit werden mit Freude empfangen. Unsere Mütter sind ja meist so selbstlos, und wenn sie tatsächlich mal einen Wunsch äußern, dann ist es irgend etwas, was eben

in den Haushalt gehört, also nicht für den persönlichen Gebrauch bestimmt ist. Vergessen war am Muttertag auch ein paar Blumen nicht, denn sie sind immer der Ausdruck des Schönen und Freude-bringenden.

Man kann auch praktischerweise einmal versuchen, ob nicht die Mutter ein unerfüllter Weihnachtswunsch übrig geblieben ist. Es war ja Zeit genug, etwas Spargel auf die Seite zu legen, so daß es sogar für einen größeren Gegenstand langen kann.

Wenn dann der Muttertag gekommen ist, dann machen wir die Mutter aber auch wirthlich einen Feiertag, betreut wie sie auch wenigstens einmal im Laufe von der Hausharbeit. Wo Thäter da sind, läßt sich das leicht fertig bringen. Aber auch wenn keine treuen Helfer für die Hausharbeit vorhanden sind, dann leisten wir mir einmal den Luxus und gehen mit der Mutter aus. Am Muttertag wird eben einmal nicht zu Hause gegessen, unsere Gasträten bieten wirklich preiswerte Möglichkeiten. Und dann können wir auch mal einen netten Spaziergang machen, einen Ausflugsort definieren.

Was es fehlt ganz bestimmt nicht an Möglichkeiten, der Mutter ihren Ehrentag zu ehren als nur möglich zu machen. Man muß nur ein klein wenig guten Willen haben. Es kann der Dant des Kindes sicher auch einmal im Laufe durch ein Geschenk liebhabern Ausdruck finden, selbst wenn man nicht allzu sehr mit Glücksgläsern gelegnet ist.

Zum 15. Mai schenken wir der Mutter Freude!

Dauerwellen

in höchster Vollendung • Taunusstr. 4, Wilhelmstr. 36, Hotel Rose, Ruf 25959

Frisier-Salons

Kästner & Jacobi

Handtaschen

Bastetaschen

Wandertasch.

u. Reisekoffer

Sattierei

Koch

Schwalbacher Str. 27

Passende Geschenke in großer Auswahl

Titgemeier's Schokoladenhaus
nur Faulbrunnenstraße 5



Georgeffete-Schals	1.25	1.65
Chiffon-Vierecktücher	5.80	8.80
Ansteck-Blumen75	1.25
Strümpfe OK	1.45	1.95
Handschuhe	1.25	1.45

und viele andere modische Geschenkartikel
in allen Preislagen, machen es leicht das
Passende zu finden.

G. Gottschalk
Kirchgasse 25

Vater und Kinder laufen der Mutter

gemeinsam ein Schmuckstück zu ihrem Ehrentag. Immer erfreut, wenn Sie es trägt, gedenkt Sie stets der edlen Spender!

Im Fachgeschäft

Juwelier Lambert

Goldgasse 18, Ecke Langgasse
finden Sie immer das Richtige in gediegenem Schmuck

Handtaschen
Bastetaschen
Wandertasch.
u. Reisekoffer



Passende Geschenke in großer Auswahl

Titgemeier's Schokoladenhaus
nur Faulbrunnenstraße 5

Gehet den Tieren
Trinkwasser!

ZUM MUTTERTAG:
Schürzen Strümpfe Taschentücher
Wäsche-Petry Michelsberg 28

Neue Blusen Neue Sommerstoffe

in reicher Auswahl

im Spezialgeschäft

R. Perrot Nachf.
Gegründet 1883
Eingesetztes
Schutzmarke

Ecke Große und Kleine Burgstraße



Mutter
bringt auf über Löwen
auf aus mittend

Um pfünftau und billigsten finde
ist sie in den Blumen-Geschäften

Kantorowicz Edellikör Fl. von 85,- an mit Glas
Kantorowicz Orangeade und Citronade
Fl. mit Glas 1.25 u. 1.35 RM.
Traubensekt 1/2 Fl. mit Glas 2.25 RM.
Obstsekt, etwas ganz vorzügliches
1/2 Fl. mit Glas 95,-
37er Traubensaft ohne Glas 1.15 RM.
naturrein, alkoholfrei und 1.25 RM.
37er Apfelsaft in Literflaschen
Flasche ohne Glas 75,-

Friedrich Schmidt
Hochstättenstraße 16

CAFE CONDITOREI Vogel
Rheinstr. 22 neben der Hauptpost!
Sektor 2.004
Geplante Biere
Naturreine Weine

J. Rapp
Marktstr. 31
Neugasse 20
Telefon 22169
Verkauf auch einzelner Flaschen
Weine - Spirituosen - Liköre
Trauben- und Apfelsaft

Zum Muttertag

finden Sie bei mir
praktische Geschenke!

Ich erinnere an: Kaffee, Tee, Kakao,
Wein, Likör, Schokolade

Aus meiner Drogeri-Abeitung: Toiletten-Seifen,
König, Wasser, Haarwasser, Zahnpflegemittel, Schwämme, Toilettenartikel jeder Art

Ich bediene Sie gut!

Oskar für Jüngste
Kaiser-Friedrich-Ring 30

Zum Muttertag

Schöne und praktische
Geschenke

Große Auswahl in jeder Preislage!
Besichtigen Sie meine Schaufenster!

JUNG Kirchgasse 47
Das Fachgeschäft für erprobten Hausrat!



Am Sonntag ist

Muttertag!

Und da wollt Ihr doch Eurer Mutter etwas Schönes schenken!
Damit Ihr nun gleich wisst, was Ihr Alles bekommen könnt, zeige ich in meinem Schaufenster viele hübsche

Damentaschen u. Lederwaren

mit Preisen!
So, nun kommt und sucht etwas rechte Hübsches aus! Am besten ist es, Ihr nehmt den Vater mit. (Vielleicht legt er etwas zu)

A. Letschert
das große Fachgeschäft in der kleinen Faulbrunnenstraße

Strümpfe
Handschuhe
Damenwäsche

Scrumm
früher: L. Fuchs
Wellritzstraße 36.

Torten
in allen Größen
ab 1.- Mark

sowie Geschenk-Packungen
in allen Preislagen

Café Schadt
Bleichstraße 32 — Ruf 22468

Die vollendete

Dauerwelle

Cafe KAIPPLINGER
Konditorei Friedrichstr. 53, Ecke Kirchgasse

Größte Auswahl

in reizenden süßen

Geschenken

Bestellungen bitte rechtzeitig.

Alle Obst- und Cremetorten
sowie alle für dieses Fest geeignete Gebäcke
Lieferung frei Haus

Valentin Klein
Bäckerei und Konditorei
Adlerstraße 51 / Tel. 20378

Das Glück

unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes! Kampft mit für die Zukunft!
Werdet Mitglied der NSV!

Kammel
Taunusstr. 14 Ruf 22978

Fachdrogerie Tauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34

bietet Ihnen reiche Auswahl in passenden
Geschenken zum Muttertag:
Schokoladen, Weine, Liköre, Spirituosen,
Parfümerien

Alles in bekannter guter Qualität u. schöner
Aufmachung

Schellenberg am Markt

Papierwaren

Preiswerte Geschenke für den Muttertag

Pralinen, Geschenk-
packungen, Herze,
Kränze und Torten

In allen Größen

empfiehlt Rudolf Kremer, Bäckerei
Seerabenstr. 26 - Anru 23859

Zum Muttertag!

Raffee - Tee
Pralinen, Keks, Schokoladen in
hübschen Geschenkpackungen

a. H. Linnenkohl
Ellenbogenpass 15, Kirchgasse 54

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Main.

Rheinbach. 10. Mai. Am 12. Mai feiert einer unserer ältesten Einwohner, Herr H. Koll, Börsengasse, seinen 84. Geburtstag. — Die Hitlerjugend veranstaltete in der Turnhalle gemeinsam mit der DJ. Wildschäfen einen wohlaufenden Elternabend. Es wurden Gedichte und Lieder vorgetragen und kleinere Theaterstücke aufgeführt.

Aus dem Rheingau.

Städte. Nachrichten.

Gütersloh. 10. Mai. In Anwesenheit von Kreisfrauenleiterin Eleonore Neu-St. Goarshausen hielt die Ortsgruppe unter Leitung von Frau Mertens-Rüdesheim einen gutbesuchten und durch einen Vortrag der Geschäftsführerin der Abteilung „Daus und Vollwäldorf“ Frau Adrián, über die Mitarbeit der Dausfrau am Bierfestplan Jahr auf jährlichen Wiederaufbau am. — Die Ortsgruppe des Taunus und des war in jedem Sonntag auf ihrer 3. Wochentournee auf der rheinhessischen Seite des Rheins zu besichtigen. Schlossberg mit dem Heiligtum und dem Domhof von Arnstadt von Opol in der Nähe von Schwabenheim. Die Wanderung bot den Taunus einen herzlichen Blick auf den Rheingau.

Waldfreitendienst der Freiwilligen Feuerwehr.

Münster. 10. Mai. Im Kampf gegen die Waldbrände organisiert die Freiwillige Feuerwehr Gütersloh einen Waldfreitendienst, der jeden Sonntag von zwei Rämmern der Freiwilligen Feuerwehr und sechs Angehörigen der Bildungsfeuerwehr durchgeführt wird. Kreisfeuerwehrführer Koch, der bei der Belohnung des Waldfreitendiensts warb, gab der Erwartung Ausdruck, daß sich die Wehrmänner mit ganzer Hingabe in den Dienst der Sache stellen.

Hierdernhausen. 10. Mai. Im Kampf gegen die Waldbrände gehörte die Freiwillige Feuerwehr Gütersloh einen Waldfreitendienst, der jeden Sonntag von zwei Rämmern der Freiwilligen Feuerwehr und sechs Angehörigen der Bildungsfeuerwehr durchgeführt wird. Kreisfeuerwehrführer Koch, der bei der Belohnung des Waldfreitendiensts warb, gab der Erwartung Ausdruck, daß sich die Wehrmänner mit ganzer Hingabe in den Dienst der Sache stellen.

Waldfreitendienst der Freiwilligen Feuerwehr.

Waldbränden. 10. Mai. Im Kampf gegen die Waldbrände gehörte die Freiwillige Feuerwehr Gütersloh einen Waldfreitendienst, der jeden Sonntag von zwei Rämmern der Freiwilligen Feuerwehr und sechs Angehörigen der Bildungsfeuerwehr durchgeführt wird. Kreisfeuerwehrführer Koch, der bei der Belohnung des Waldfreitendiensts warb, gab der Erwartung Ausdruck, daß sich die Wehrmänner mit ganzer Hingabe in den Dienst der Sache stellen.

Waldbränden. 10. Mai. Im Kampf gegen die Waldbrände gehörte die Freiwillige Feuerwehr Gütersloh einen Waldfreitendienst, der jeden Sonntag von zwei Rämmern der Freiwilligen Feuerwehr und sechs Angehörigen der Bildungsfeuerwehr durchgeführt wird. Kreisfeuerwehrführer Koch, der bei der Belohnung des Waldfreitendiensts warb, gab der Erwartung Ausdruck, daß sich die Wehrmänner mit ganzer Hingabe in den Dienst der Sache stellen.

Geisenheim. 10. Mai. Die Mitglieder der Krieger- und Altkriegerkameradschaft Geisenheim, H. Klemm und Alfred Zorn, werden als Ehrenvorsitzender durch Verleihung eines Ehrenabzeichens vom Bundesfachbund des Reichsfeuerwehrverbandes ausgezeichnet. Das ehrenhafte Zepter hat in den Anlagen der Staatl. Versuchs- und Forschungsanstalt eine Blütenkrone entfaltet, die ihres Gleichen sucht und die insbesondere bei fremden außerordentlichen Interessen und lebhafter Bewunderung beeindruckt.

Rüdesheim. 10. Mai. Die Stadtverwaltung hat einen neuen Feuerwehrkommando angeholt, das den Namen Rüdesheim trägt und am Muttertag seine Jungpflicht antreten soll. — Auf dem Weg vom Rüdeswald fließt ein altes Rad zurückschlissen. — Sein 83. Lebensjahr vollendete am Dienstag unter Mitbürgern Josef Petri.

Geisenheim. 10. Mai. Die Mitglieder der Krieger- und Altkriegerkameradschaft Geisenheim, H. Klemm und Alfred Zorn, werden als Ehrenvorsitzender durch Verleihung eines Ehrenabzeichens vom Bundesfachbund des Reichsfeuerwehrverbandes ausgezeichnet. Das ehrenhafte Zepter hat in den Anlagen der Staatl. Versuchs- und Forschungsanstalt eine Blütenkrone entfaltet, die ihres Gleichen sucht und die insbesondere bei fremden außerordentlichen Interessen und lebhafter Bewunderung beeindruckt.

Rüdesheim. 10. Mai. Die Stadtverwaltung hat einen neuen Feuerwehrkommando angeholt, das den Namen Rüdesheim trägt und am Muttertag seine Jungpflicht antreten soll. — Auf dem Weg vom Rüdeswald fließt ein altes Rad zurückschlissen. — Sein 83. Lebensjahr vollendete am Dienstag unter Mitbürgern Josef Petri.

Rhein und Mosel.

Rhein. Der niedrige Wasserstand macht es bemerkbar.

Koblenz. 10. Mai. Der Rhein steht zu Zeit einen ungewöhnlich niedrigen Wasserstand auf. Die wenigen fahrbaren Wasserstraßen sind die nachts ansteuernden Frachtschiffe bis Höhe Rüdesheim bewirkt, dass nun der weiteste Rückgang des Wasserstandes, jedoch die Schiffssicht weiterhin stark behindert wird. Es mehrere Schiffe in den letzten Tagen die Meldungen von Schiffsunfällen auf dem Mittelrhein, meist ausstieg die Schiffe auf Grund geraten sind. So liegt bei Rüdesheim das „Valköni“, „Luttor“ etc. Bei Engers fuhr das „Valköni“ „Maasflot“ auf Grund. Das holländische „Valköni“ „Cecilia“, das sich aus dem neuwiedener Stromarm zurücktreiben ließ, fuhr oberhalb der neuen Rheinbrücke auf Grund. Unterhalb Rüdesheim geriet das mit Bimsstein beladenen Schiff „Jonna“ bei Rüdesheim mit dem Achterstoß auf einen Stein. Das Schiff stieß sich den Schiffsbohlen auf und sank im Leed.

Ein Winzer wurde Opfer seines Verlustes.

Koblenz. 10. Mai. Ein Winzer aus Rattenes, der vor einigen Tagen in seinem Weinbergstadel fiel, ist in den Psalms traurig, da er jetzt in einem Koblenzer Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Der Geiser von Niederoth feiert Jubiläum.

Niederoth. 10. Mai. Der aus der bekannten Sprudelquelle Niederoth, der unterhalb entspringende größte Geiser Europas, umgeben von einem malerischen Landschaftsbild, eingrabt von hohen Bergwänden, prächtigen Felsgebilden und freundlichen Weinbergen sang in diesem Jahre ein Jubiläum abgedient. Der große Sprudel, im Jahre 1902 erbohrt, hat 1903, also vor 35 Jahren, zum ersten Male seine mächtige Wasser-

säule in die Luft geworfen. Die Veranlassung zu der Erhebung war die Feststellung, daß in dem Abenarm, der die Insel vom eigentlichen Abenarm trennt, zahlreiche Gasblasen auftraten, die bei näherer Untersuchung auf ein Kohlenlager vorwissen hindeuten. Als die Bohrung bis zu einer Tiefe von 400 Metern durchgeführt worden war, ereignete sich ein Ausbruch von solcher Heftigkeit, daß die Wasserlast so erstaunt mit diesem Ereignis belebt, daß sie springt der Geiser in regelmäßigen Abständen von mehreren Stunden die Freude von vielen Tausenden von Besuchern, die in der Sommerzeit aus allen Gauen den Rhein besuchten und dem großartigen Schauspiel bewunderten.

Bacharach. 10. Mai. Durch einen Erlass des Reichs- und preußischen Ministers des Innern wurde Dr. Eberhard als vorläufiger Nachfolger des verstorbenen Bürgermeisters Berger bestellt und mit der kommunalen Verwaltung des Amtes Bacharach-Stadt betraut. Der Posten des Bürgermeisters in Bacharach wird voraussichtlich im Oktober d. J. neu besetzt.

Koblenz. 10. Mai. Die diesjährige Reichsverbands- und Obermeistertagung des Büchsenmachers und Meißlers und Deutschen Deutschen Tagung im Park-hotel in Koblenz. Aus allen Teilen des Reiches hatten sich die Vertreter des vorbereiteten Handwerks eingefunden, an ihrer Spitze die Meisterschaften aus Berlin. Der Tagung ging ein Kriegssieg über Abenzen und die „Kriegsgold“ am Sonntag voraus. Der Vormittag des Montags war mit einer Tagung der Besitzungsmeister ausgestattet. Samstagabend und die Obermeistertagung statt. Gegenstand einzelner Begegnungen war die neue Waffengesetz, ferner Fragen der Vermendung deutscher Werkstoffe im Büchsenmacher- und Meißlerhandwerk.

Lahn und Westerwald.

Tödlich gestürzt.

Limburs a. d. L. 10. Mai. Auf der Heimfahrt von einer Gelangtage stürzte der Kapitän, Müller, Anton Egenolf (Riegerberich) mit seinem Fahrrad bei Rüsselsheim eine Böschung hinunter und war sofort tot. Der Unfall soll auf Versehen der Bremsen ausgelöst sein.

Bogenholzschwert. Zusammenstoß in der Kurve.

Zwei Tote — 14 Verletzte.

Altenkirchen. 10. Mai. Auf der Reichsstraße bei Kirchen stießen in der Kurve an einer Eisenbahnunterführung ein aus Frankfurt kommender vollbeladener Autobus und ein LKW zusammen. Der Unfall war so heftig, daß beide Fahrzeuge zerstört wurden.

Aus dem Vereinsleben.

Taunus und Main. Ortsgruppe Wiesbaden. Die alte Waisenanstalt des Vereins wurde, indem der hohen Ehrenfüller der Waisenanstalt, denen der Abteilung der 5. Hauptwanderung. Die Wanderung begann in dem Wiesbadener Gerolstein, über welchem von Kittert Bergesbäume die Ruinen der von dem Ritter von Geroldstein um 1200 erbaute Burg Schwarzenburg herabziehen. Nach Durchwanderung des Verbindungs-, auf dessen Wiesen eine bunte Frühlingsblüte leuchtete, wurde das auf ausichtsreicher Höhe gelegene Dorf Zorn erreicht. Hier begnügte Waisenmeister somit Spazierfleiter die Wanderer. Auch nach Beendigung der Waisenanstalt durch praktische Waisenübungen in dem um 1830 gegründeten chemischen Benedictiner-Kloster wurde die Waisenanstalt wieder aufgenommen. Die Waisenanstalt wurde durch die Waisenanstalt und die Waisenanstalt wieder aufgenommen. Der letzte Teil der Wanderung, der prächtig ausfallende Abschluß über den Taunus und Hunsrück bis zu den letzten Bergen des Westerwaldes und der Eifel. Gegen Abend war das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abendhufen in ungestopfter Stimmung verbracht. Nach gewohntem heraldischen Segensspruch und die Ehrung treuer Freunde für würdigste Verdienste, der Waisenanstalt und der Waisenanstalt, wurde das Dorf Kemel erreicht. Von hier drohten Raubzüge, die Taunus nach Bad Schwalbach. Hier wurden in Anwesenheit des Bürgermeisters und der Mitglieder der heimischen Ortsgruppe unter ihren langjährigen verdienstvollen Betriebsinhaber Priester die Abend

